

Ergebnisprotokoll

der 23. Sitzung der Koordinierungsgruppe

öffentliche Sitzung

Datum:	26.01.2011, 19:00 Uhr bis 21:40 Uhr
Ort:	Technisches Rathaus, Jessenstraße 1, Sitzungsraum EG
Moderation:	Prof. Dr. Wolfgang Gessenharter
Protokoll:	Raluca Davidel
Teilnehmer/innen:	Gesche Boehlich, Frank Conrad, Martin Elbl, Markus Erich-Delattre, Erich Fülling, Wolfgang Molitor, Christoph Mühlbach, Martina Nitzl, Thomas Piplak, Ove Rybka, Martin Scharlach, Gerd Vetter, Sabine Wilhelm,
Gäste:	Kersten Albers, Herr Malachowski (PK 21), Martin Roehl, Mone Böcker, Annette Quast, Rahel Hermann, Anika Schütt, Friederike Schaffner (Büro Elbberg), Julian Petrin (Urbanista),

- TOP 1 - Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung
- TOP 2 - Protokoll Genehmigung
- TOP 3 - Gespräch mit Polizei
- TOP 4 - Bericht Verwaltung: Vorstellung Herr Petrin (Öffentlichkeitsarbeit)
- TOP 5 - Bericht Beteiligungsmanagement, Diskussion
- TOP 6 - Prozessreflexion der Koordinierungsgruppe
- TOP 7 - Jour Fixe – KoGr als Anlaufstelle
- TOP 8 - Vervollständigung der Koordinierungsgruppe
- TOP 9 - Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung

Herr Gessenharter begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung sowie deren zeitlichen Ablauf mit der Bitte vor, nur einen Teil von TOP 6 in der heutigen Sitzung zu bearbeiten, da die Tagesordnung sehr umfangreich ist. Herr Elbl ist der Meinung, dass die vorschlagende Zeit für TOP 5 zu lang ist und bittet um eine deutliche Verkürzung dieses Punktes. Herr Gessenharter erläutert, dass in diesem TOP nicht nur die Vorstellung mehrerer Themen, sondern auch deren Diskussion vorgesehen sei.

Da von den Anwesenden eine zeitliche Verkürzung der Tagesordnung gewünscht wird, schlägt Herr Gessenharter vor, den TOP 5 pragmatisch zu behandeln, ggf. müssen die folgenden TOPs in der nächsten Sitzung behandelt werden. **Es wird einstimmig beschlossen, die Sitzung möglichst um 21.15 Uhr zu beenden.**

TOP 2: Protokoll Genehmigung

Zum Protokoll der 22. Sitzung vom 15.12.2010 wurden im Vorfeld Ergänzungen vorgebracht, die im vorliegenden Protokoll farblich markiert sind:

Von Seiten der Verwaltung: Ergänzung zum Thema Planungswerkstatt Elektrolux in TOP 3, 4. Absatz, 3. Satz: ... Inhalt dieses Workshops ist die Präsentation erster Ideen durch die Architekten, *Gruppenarbeit mit Verwaltung und interessierten Bürgern sowie einer Präsentation der Ergebnisse. ...*

Herr Elbl möchte die Formulierung „interessierten Bürgern“ ändern in „ausgewählten Bürgern“. Nach kurzer Diskussion einigt man sich, dass die Formulierung „interessierten Bürgern“ dem Einladungsschreiben und -verfahren entspricht. Deshalb soll keine Änderung erfolgen.

Von Seiten des Beteiligungsteams: Einfügung des folgenden Textes in TOP 5, nach dem 1. Absatz: *Die Koordinierungsgruppe und das Beteiligungsteam stellen fest, dass der Aufwand für das zusätzlich veranstaltete Altonaer Bergfest aus dem vorhandenen Budget finanziert werden muss. Das bedeutet, dass an anderer Stelle Leistungen reduziert werden müssen. Das Beteiligungsteam sagt zu, vor der nächsten Sitzung eine Übersicht über die Verteilung des Budgets auf die einzelnen Bausteine als Entscheidungsgrundlage zu liefern.*

Von Seiten des Beteiligungsteams: Änderung in TOP 6, 1. Zielgruppenansprache, 2. Absatz: Frau Quast macht noch einmal deutlich, dass die Schulen bereits angesprochen wurden, insbesondere auch durch Herrn Vetter. Dieser erläutert, dass seine Schüler ~~bereits eigene Werbung mit Flyern machen, um Schüler anzusprechen und an die Schulleitung heranzutreten.~~ *bereits einen Entwurf für den Veranstaltungsflyer erarbeitet haben. Mit diesem Flyer sollen Schulleitungen und Schüler angesprochen werden.*

Mit den aufgeführten Änderungen wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

TOP 3: Gespräch mit Polizei

Herr Malachowski vom Polizeikommissariat 21 berichtet, wie die Polizei die Sicherheit in Altona einschätzt. Danach sei der Stadtteil politisch aktiv und die Menschen seien stark an den anstehenden Projekten interessiert; nach polizeilicher Einschätzung bestehe jedoch keine Gewaltneigung, so dass kein Anlass bestehe bei Veranstaltungen anwesend zu sein. Herr Albers greift den Aspekt der Suche nach Schnittstellen zwischen Sicherheitskontrolle und Planung auf. Er verweist auf Martin Roehl vom Fachamt Sozialraummanagement, der die langjährigen Erfahrungen der Altonaer Sicherheitskonferenz in den Planungsprozess einbringen kann.

Herr Fülling und andere Mitglieder der Koordinierungsgruppe möchten nochmal auf die Veranstaltungen zum Zukunftsplan zurück kommen und fragen, wie man in Zukunft sicher stellen kann, dass Sicherheitsmaßnahmen nicht kontraproduktiv für den Gesamtprozess der Beteiligung werden, da ein zentrales Ansinnen der Koordinierungsgruppe ist auch die Bürgerinnen und Bürger konstruktiv einzubinden, die dem Verfahren kritisch gegenüber stehen. Herr Malachowski geht auf die Situation am 07.09.2010 ein, und erklärt, dass aus Sicht der Polizei die Sachlage unklar war, da nicht ersichtlich war, ob Straftatbestände vorlagen. Deshalb sah die Polizei sich veranlasst, die Daten der aus der Louise-Schroeder-Schule abziehenden Gruppe, aufzunehmen. Im Nachhinein wurde keine Strafanzeige erstattet und die Daten wurden gelöscht.

Frau Quast möchte wissen, wie die Beteiligung der Polizei bei der nächsten öffentlichen Veranstaltung zur Zwischenpräsentation „Bergfest“ am 31. Januar konkret aussehe. Da die Veranstaltung öffentlich ist und entsprechend beworben wurde, ist die Frage konkreter zu klären, ab wann die Polizei in welcher Form tätig wird und wie eine Absprache organisiert werden kann.

Herr Albers dankt Herrn Malachowski für seine sachliche Darstellung der Situation. Er erklärt, dass man davon ausgehen könne, dass die Veranstaltung am 31. Januar eine lebendige Veranstaltung werde, bei der nach derzeitiger Einschätzung jedoch keine Störungen zu erwarten seien, die die Toleranzschwellen überschreiten und die Anwesenheit der Polizei erforderlich machen. Die Einschätzung wird von Herrn Malachowski nochmal bestätigt, indem er ausführt, dass es für die Polizei keinen Anlass gäbe, anwesend zu sein. Falls doch Störungen auftreten sollten, so könne die Veranstaltungsleitung den schnellen Kontakt zur Polizei über die 110 aufnehmen.

Herr Piplak weist darauf hin, dass es schwierig sei, den Tatbestand der Störung eindeutig zu klären. Denn solange ein Diskurs stattfindet, sind Störungen als Teil der Partizipation willkommen. Seine Frage ist, wo beginnt eine grenzüberschreitende Störung? Etwa wenn Teilnehmer versuchen, die Veranstaltung zu verhindern?

Frau Boehlich äußert sich, dass diese Diskussion schwierig sei, da es unterschiedliche Einschätzungen gebe, wann eine Störung vorliege, und dass die Entscheidung darüber nicht gruppendynamisch herbeigeführt werden könne.

Man einigt sich darauf, dass für den Fall einer Störung eine unmittelbare Absprache zwischen dem verantwortlichen Vertreter des Bezirksamtes mit Frau Quast, Herrn Fülling sowie Herrn Piplak erfolgt. Gegebenenfalls würde die Polizei dann herbeigerufen.

Im Anschluss stellt Frau Quast die Frage, wer von Seiten des Bezirksamtes die Begrüßung am Bergfest übernehme. Herr Conrad erläutert, dass die Verwaltung im laufenden Beteiligungsprozess keine zentrale Rolle spielt und von daher noch zu klären wäre, ob eine Begrüßung von Seiten der Koordinierungsgruppe nicht besser wäre.

TOP 4 - Bericht Verwaltung: Vorstellung Herrn Petrin (Öffentlichkeitsarbeit)

Herr Petrin stellt sich und das Büro Urbanista kurz vor. Das Arbeits- und Erfahrungsspektrum liegt primär im Bereich Kommunikationsarbeit im Rahmen von Stadtentwicklungsprojekten. In Bezug auf den Zukunftsplan geht er auf die Anforderung ein, mehr Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt zu schaffen. Er erläutert die vier wesentlichen Aufgaben, die im Fokus seiner Arbeit stehen: Pressearbeit; Internetredaktion, Erstellung von monatlichen Newslettern (Kurzberichte, Termine); Erstellung eines Magazins (Berichte aus dem Verfahren, Ergebnisse etc.) und laufende Beratung im Planungsprozess. Das Hauptziel besteht darin, einen breiten Kreis von Zielgruppen zu erreichen.

Im Folgenden wird der Stand der Vorbereitung der Pressearbeit für das Bergfest besprochen. Vorgesehen war ein Pressegespräch einige Tage vor dem Bergfest, um mit den Pressevertretern im Vorfeld der Veranstaltung über die Besonderheiten des Verfahrens zu sprechen und eine Berichterstattung der Medien zum Bergfest zu initiieren. Von Seiten der Amtsleitung wurde das Pressegespräch als zu kurzfristig und im Hinblick auf die Wahlen als nicht passend angesehen. In der Diskussion wird deutlich, dass die Koordinierungsgruppe irritiert ist, da die Durchführung von Pressegesprächen in den vergangenen Sitzungen als zentral für die Öffentlichkeitsarbeit erachtet wurde. Insgesamt wird eine negative Beeinflussung durch den Wahlkampf auch von den Vertretern der politischen Fraktionen nicht befürchtet. Herr Molitor führt aus, dass die Koordinierungsgruppe eine ganz zentrale Funktion für das Beteiligungsverfahren hat und deshalb nicht nur am besten in der Lage ist,

sondern auch in der Verantwortung, die Besonderheiten des Zukunftsplan in der Öffentlichkeit und gegenüber den Medien zu vermitteln. Herr Piplak stellt den Antrag, dass die Koordinierungsgruppe die Presse am 31.01.10 zu einem Pressegespräch einlädt. Der Antrag wird einstimmig beschlossen.

Frau Böcker macht noch einmal deutlich, dass das Beteiligungsmanagement es für wichtig erachtet, dass von Seiten des Bezirksamtes eine kurze Eröffnung des Bergfestes erfolgt. Auch die Mitglieder der KoGr halten dies für wichtig.

Herr Gessenharter fasst die Diskussion mit den drei Themen nochmal als Anträge zusammen:

- a. **Anlässlich des Bergfests soll die Presse für den 31.01.2011 für 17:00 Uhr zu einem Pressegespräch mit Vertretern der Koordinierungsgruppe eingeladen werden.**
- b. **Während der Bergfestes wird sich der im rechtlichen Sinne verantwortliche Vertreter des Bezirksamtes für den Fall von Störungen mit Frau Quast, Herrn Fülling und Herrn Piplak kurz schließen, inwieweit die Polizei herbeigerufen werden muss.**
- c. **Die Koordinierungsgruppe bittet das Bezirksamt, eine Begrüßung am Bergfest zu machen.**

Die Anträge werden einstimmig angenommen.

Herr Piplak, Herr Fülling und Herr Erich-Delattre erklären sich bereit gegenüber der Presse als Sprecher für das Bergfest zu fungieren.

TOP 5: Bericht Beteiligungsmanagement

Frau Quast berichtet über die Auftaktveranstaltung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, die am 24.01.2011 im Gymnasium Allee stattgefunden hat. Mehr als 65 Schüler waren bei der Veranstaltung dabei und haben ein Ideenalphabet „von Altona bis Zukunftsplan“ entwickelt. Die Endpräsentation wird am 11.04.2011 stattfinden. Es ist geplant die Presse zu der Präsentation einzuladen.

Frau Böcker erläutert die Situation der Finanzierung des Bergfestes. Da der Aufwand für das zusätzlich veranstaltete Bergfest aus dem vorhandenen Budget finanziert werden muss, schlägt das Beteiligungsteam in Absprache mit der Auftraggeberin vor, den Honorar-Baustein „Laufende Öffentlichkeitsarbeit in Sozialen Online-Netzwerken“ nicht selbst auszuführen, sondern als Fremdleistung zu vergeben. Die Finanzierung kann über das Sachkosten-Budget erfolgen. Da dies Budget bislang nicht voll ausgenutzt wurde, besteht für die Verlagerung der Kosten Spielraum. Darüber hinaus kann die Zwischenpräsentation als eine Form der Rückkopplung gewertet werden, so dass die Kosten anteilig aus dem Leistungsbaustein „Rückkopplungen und Zielgruppenveranstaltungen“ (als eine von acht Veranstaltungen) veranschlagt werden, Damit können die Zusatzkosten im bestehenden Budget aufgefangen werden.

Als Nächstes will Herr Fülling wissen, wann und in welcher Form das Leitbild des Zukunftsplanes als kondensierte Form des Ergebnisses des Zukunftsplanes erarbeitet wird. Er weist darauf hin, dass dies nach dem Beteiligungskonzept in den beiden Kreativwerkstätten hätte vorliegen sollen. Bislang könne er jedoch noch nicht mal einen Entwurf dazu erkennen. Da das Leitbild ein Instrument sein soll, mit dem man am Ende alle

beteiligten Akteure, insbesondere Politik, Verwaltung, Investoren usw. etwas anfangen können, befürchtet er, dass das Verständnis über das Endergebnis geklärt werden müsse. Herr Gessenharter macht den Vorschlag, dass Frau Quast, Frau Böcker und Herr Fülling sich zu diesem zentralen Thema zusammenfinden und bei der nächsten Sitzung über die Ergebnisse berichten.

TOP 6 - Prozessreflexion KoGr.

Der Moderator schlägt vor, dass die Prozessreflexion auf die nächste Sitzung vertagt wird. Um nicht die komplette Zeit mit der Prozessreflexion zu verbringen, wird vorgeschlagen den von Herrn Fülling erarbeiteten Fragebogen an alle zu vermailen, individuell zuhause auszufüllen und per Mail an Herrn Gessenharter zu senden, der eine Auswertung für die nächste Sitzung vorbereitet.

TOP 7 - Jour Fixe – KoGr als Anlaufstelle

Entfällt.

TOP 8 - Vervollständigung der Koordinierungsgruppe

Entfällt.

TOP 9: Verschiedenes

Entfällt.